



Rechter Hetze entgentreten

Rede unseres stellvertretenden Vorsitzenden Fredrik Dehnerdt auf der von einem breiten Bündnis getragenen Demonstration am 5. September

Liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe Freunde und Freundinnen,

solidarische Grüße von der GEW, der Bildungsgewerkschaft im DGB!

Hamburg ist in den vergangenen Jahren von größeren rechten Demonstrationen verschont geblieben. In der Vergangenheit – z.B. am 1. Mai 2008 – konnten rechte Aufmarschversuche durch breiten antifaschistischen Widerstand behindert und teilweise sogar verhindert werden – und das ist gut so!

Unter dem Motto „Merkel muss weg!“ gab es seit Anfang Februar 2018 rechte Montagsdemonstrationen in der Hamburger Innenstadt. Mit diesen Demos erhofften Rechte aller Couleur, ihre Positionen als legitim darzustellen und auf die Gesellschaft einzuwirken. Diese Montagsdemos endeten glücklicherweise – auch Dank des Protestes und der regelmäßigen Gegendemos – bereits vor den

Sommerferien. Als GEW haben wir die Proteste unterstützt und zur Teilnahme aufgerufen. Nun gehen rechte Hetzerinnen und Hetzer erneut auf die Straße und haben sich den Mittwoch hierfür ausgesucht. Und es ist gut, dass sich erneut Widerstand zeigt!

Aufgabe der GEW ist unter anderem die interkulturelle Öffnung der Bildungseinrichtungen sowie die Verhinderung und Beseitigung von Diskriminierung. Die GEW steht für Gleichberechtigung aller Geschlechter, Inklusion, ein friedliches Miteinander der Religionen, soziale Rechte und Gerechtigkeit, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, ein demokratisches und soziales Europa, Frieden sowie eine solidarische Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund stellt die Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Organisationen und Gruppen ein wichtiges Betätigungsfeld gewerkschaftlicher Aktivitäten dar. Als GEW rufen wir dazu auf,

gegen alle Formen von Rassismus und Fremdenhass entschiedenen Widerstand zu leisten. Wir ermutigen unsere Mitglieder, sich als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft aktiv und offen gegen Demokratiefeindlichkeit, Antifeminismus und Rassismus zu positionieren, sich mit ihrer Stimme an Kundgebungen und Demonstrationen zu beteiligen und dort Gesicht zu zeigen für eine vielfältige, solidarische und offene Gesellschaft.

Und deshalb unterstützen wir die heutige Demo mit dem Ziel, in Hamburg rechter Hetze entgegenzutreten – egal ob montags oder mittwochs! Und auch an allen anderen Tagen! Kein Fußbreit den Rassisten, an keinem Tag!

In der Auseinandersetzung mit rechter Ideologie, Politik und Praxis verteidigt die GEW offensiv Werte, die sie als Bildungsgewerkschaft auszeichnet: Solidarität, Demokratie, Gleichheit der Bildungschancen, glei-



che Möglichkeiten der aktiven Teilhabe an der Gestaltung der Gesellschaft für alle. Sie tritt ein für Antifaschismus, Antinationalismus, Antimilitarismus und kämpft u. a. gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Anti-Genderismus, Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit.

Diesen Positionen und Zielen der GEW stehen rechtspopulistische Parteien und Gruppierungen der extremen Rechten unvereinbar gegenüber. Und daher erheben wir die Stimme

und gehen auf die Straße gegen die verschiedenen Strömungen innerhalb der Neuen Rechten, gegen Pegida, Hogesa, die Autonomen Nationalisten, die Identitären wie auch deren parlamentarische Auswüchse: die AfD. Deren Hetzpropaganda akzeptieren wir nicht als politische Meinungsäußerung: sie ist eine Form der Gewalt. Aus diesen Gründen kann und wird die AfD nie politischer Partner der GEW werden. Diese Partei und ihr unsägliches Wirken müssen wir ertragen, gehalten und uns dafür einsetzen,

dass sie aus dem Parlament gewählt wird. Gegenüber Gruppierungen, die die Gleichheit aller Menschen bestreiten, muss ganz klar Gegenpositionen bezogen werden. Das ist Aufgabe der Gewerkschaften und auch der GEW.

Und deshalb werden wir auch in Zukunft mittwochs in Hamburg rechter Hetze entgegentreten! Aber auch an allen anderen Tagen! Kein Fußbreit den Rassisten, an keinem Tag! – Für eine solidarische Gesellschaft!

DANKE!

Von wegen: alles nur Einbildung

Wie rassistisch ist das AfD-Umfeld? Einblicke in die Methode der Hetze und Stimmungsmache

Was ist das, wenn ein Verfassungsschutzpräsident sich offen in Opposition zur Bundeskanzlerin stellt, in dem er die Ereignisse in Chemnitz verharmlost, indem er anzweifelt, dass es in Chemnitz Hetzjagden auf Menschen gegeben hat und sich darüber hinaus in Verschwörungstheorien ergeht? Vor dem Hintergrund dieser Äußerungen – sie

skandalös zu nennen, hieße sie zu verharmlosen, sie lassen sich ebenso auf den sächsischen Ministerpräsidenten beziehen – sei an dieser Stelle ausschnitthaft die Propaganda und das Zusammenspiel der Rechtsradikalen mit der AfD beleuchtet.

Das Video

Bei Recherchen in den Vi-

deolisten von youtube nach dem Totschlag, begangen an einem Chemnitzer Stadtfestbesucher, fiel eine Figur namens „Franz Peter“ (F.P.) auf. Dieser „F.P.“ postete ein Selfie-Video eines jungen Mannes („Ich heiße Chris“, Typ identitär), der am Steuer eines Autos sitzt und als Teilnehmer und Augenzeuge im rechten Demo-Block über die